

## Liebe Tennisfreunde

**Ich wünsche euch allen ein gutes, neues Jahr! Ich möchte den Moment nutzen, um euch über den Abschluss des letzten Jahres und meine Vorbereitungen für die Saison 2008 im Detail zu berichten.**

## Die Hallensaison



© getty images.....

In Madrid hatte ich es leider verpasst, den Titel der Nr. 1 bis Ende der Saison 2007 zu sichern. Dafür war es dann umso schöner, dies in meiner Heimatstadt Basel nachholen zu können! Nebst der Tatsache, dass ich mich immer wieder gerne in der Schweiz aufhalte, war es auch sportlich ein richtiges Traumszenario: Vor heimischem Publikum, das mich von Anfang an fantastisch unterstützt hat, machte es besonders Spass, stark aufzuspielen und mir den Titel zum zweiten Mal zu holen. Ausserdem war die Atmosphäre nebst dem Turnierbetrieb ausgezeichnet und die witzigen on court-Interviews mit Heinz Günthardt (selbst ehemaliger Tennisprofi) für das Schweizer Fernsehen haben mir grossen Spass gemacht. Nach der ereignisreichen Woche und einer ausgiebigen Feier mit meinen Freunden und meiner Familie ging es direkt weiter nach Paris, was für mich ziemlich anstrengend war. Schliesslich habe ich seit langem wieder einmal drei Wochen am Stück durchgespielt.

Die Stimmung in Paris war für mich speziell, zumal ich dort die letzten drei Jahre nicht hatte antreten können. Die Halle ist wirklich riesig und nur schon deshalb gewöhnungsbedürftig. Aber auch der Belag ist anders – sehr, sehr langsam, was für einen Hallenbelag doch speziell ist. In der ersten Runde gegen Ivo Karlovic lief alles rund, im zweiten Durchgang traf ich dann, wie bereits in Madrid, auf David Nalbandian. Er spielte wiederum sehr stark auf konnte die Langsamkeit des Belages optimal zu seinen Gunsten nutzen. Rückblickend muss ich sagen, dass die Zeit für meine Vorbereitung wohl zu kurz war. Ich freute mich aber trotzdem, ein wenig Paris und ausgedehnte Shoppingtouren geniessen zu können, was in einer so tollen Stadt natürlich besonders Spass macht.

## Das Masters



© ATP.....

Anschliessend ging es schon weiter nach Schanghai, wo ich als zweiter Spieler angekommen bin. Wer diese asiatische Metropole bereits einmal besucht hat, weiss wie unglaublich riesig sie ist. Es gibt dort tolle Restaurants und jede Menge Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Besonders gefällt mir auch die intime Atmosphäre am Turnier selbst. Im eigens konstruierten Stadion auf dem Court zu stehen ist sehr speziell, so dass ich mich jedes mal wieder auf diesen Saisonabschluss freue. Das besondere am Masters, im Prinzip die Weltmeisterschaft im Tennis, ist das kleine und auserwählte Teilnehmerfeld: Anstatt der üblichen bis zu 1'000 Spieler bei einem normalen Grand Slam-Turnier, weist das Turnier in Schanghai inklusive Doppel nur gerade zwei Dutzend Teilnehmer auf. Das erlaubt den Organisatoren, uns Athleten sehr individuell zu betreuen, so dass einem hier wortwörtlich kein Wunsch ausgeschlagen wird.

Am Rande des Turniers nahm ich an Anlässen meiner Sponsoren teil. So zum Beispiel einem witzigen Event mit Gillette unter dem Motto from boys to men, wo sich unter meiner Anleitung rund 1'000 18-jährige Chinesen zum ersten Mal überhaupt rasierten.



© RF Management

Dann durfte ich an einem weiteren Anlass von Jura auftreten, gefolgt vom Fotoshooting für die neue Wilson-Kampagne. Aber vor allem wollte ich mich seriös vorbereiten und hart trainieren, um in einen guten Spielrhythmus zu kommen. Denn nach den vielen Stunden auf dem Platz während Turnieren hatte ich das Gefühl, einen Trainingsrückstand aufholen zu müssen und war froh, mit David Ferrer so toll trainieren zu können. Ironie des Schicksals war dann natürlich, dass ich im Finalspiel ausgerechnet auf ihn traf...



© Paul Zimmer

Auch das Qi Zhong Stadion ist gigantisch: Wie eine riesige Blüte schiebt sich das Dach zurück. Das Stadion hat Platz für 15'000 Zuschauer, wobei sich 3'000 VIP-Plätze in modernsten Sky-Boxen befinden.

Zuerst begann das Turnier aber mit einer spektakulären Eröffnungsfeier und einer Niederlage meinerseits, was mir im Rahmen eines Masters in der Round Robin bisher noch nie passiert ist. Gonzalez servierte aber wirklich super und schlug unglaublich viele Winners, weshalb ich, was natürlich bitter war, trotz guter Leistung das Match schliesslich verlor. Aber gerade der Modus der Round Robin erlaubt es einem ja, auch einmal ein Spiel zu verlieren und trotzdem noch im Turnier weiter zu kommen. Daher konnte ich den Rummel der Medien um meine zweite Niederlage in „Serie“ nicht ganz nachvollziehen. Das wichtigste in solchen Momenten ist, sich von den Berichten nicht zu stark beeinflussen zu lassen und sich voll und ganz auf das nächste Match zu konzentrieren. Und da traf ich auf Dawydenko, der sein erstes Spiel ebenfalls verloren hatte. Deshalb war mir wichtig, gleich von Beginn weg nichts anbrennen zu lassen und das Spiel in zwei Sätzen zu entscheiden, was mir gut gelang.

Dann begann für die Medien die grosse Rechnerei: Wer kommt wann weiter, wer wird bei einer Niederlage oder einem Sieg in den Halbfinals auf wen treffen. So konnte ich mit dem Ausgang meines letzten Gruppenspiels gegen Andy Roddick quasi selber beeinflussen, auf wen ich treffen würde, da ich mich für die nächste Runde ohnehin bereits qualifiziert hatte. Doch die Spekulationen, ob ich lieber gegen Ferrer oder gegen Nadal antreten würde, waren mir letztlich egal. Ich wollte in jedem Fall gewinnen und freute mich auf das Spiel gegen Rafa, zumal das doch auch für das Publikum ein super Saisonhöhepunkt ist, wenn die Nummer 1 auf die Nummer 2 trifft. Und die Freude meiner Fans war natürlich gross, dass ich die Gelegenheit bekam, die Saison mit einer Bilanz von 2-1 Siegen gegen meinen nächsten Verfolger zu beenden. Ich selber war auch zufrieden mit meiner Leistung: Ich konnte in den entscheidenden Momenten gegen Roddick, Nadal und Ferrer mein bestes Tennis aktivieren und mich in einem hochwertigen Finalspiel gegen David Ferrer durchsetzen.



© Paul Zimmer

Natürlich ist es immer das schönste, das Jahr mit einem Sieg im Masters abschliessen zu können – vor allem weil man weiss, dass es danach in die wohlverdienten Ferien geht. Und da ich wiederum auf ein ausserordentliches Tennisjahr der Superlative zurückblicken kann, ist die Befriedigung umso grösser.

Für das Turnier in Schanghai mobilisieren jeweils alle Spieler nochmals ihre letzten Kräfte, doch sobald die Anspannung wegfällt, merkt man, dass der Akku leer ist. Entsprechend müde feierten wir nach dem Final gemeinsam den Saisonabschluss und genossen in intemem Rahmen ein schönes Dinner mit Freunden und Bekannten. Die lange Saison hat bei uns allen ihre Spuren hinterlassen, so dass wir uns jetzt auf den ruhigeren Jahresausklang freuen konnten.

Rückblickend freut mich vor allem die Zahl 200: Seit (mittlerweile mehr als) 200 Wochen der Leader der ATP-Rankings zu sein, hätte ich mir wirklich nie erträumt und ist absolut unbeschreiblich. 161 Wochen, diese Zahl konnten sich nur Insider merken, aber mit den 200 Wochen ist nochmals eine wichtige Marke gesetzt, die mich stolz macht und für die neue Saison besonders motiviert. Herzlichen Dank für all eure Glückwünsche zu diesem Meilenstein – sie haben meine Freude noch um ein Vielfaches vergrössert!



© fans4roger

---

## Asien mit Pete



© KEYSTONE AP Vincent Thian

Erste Station war Seoul, wo ich wie im vergangenen Jahr an einem Einladungsturnier teilnahm. 2006 spielte ich in ähnlichem Rahmen gegen Rafael Nadal, diesmal war mein Gegner niemand geringerer als Pete Sampras. Ich freute mich ungemein auf diese Begegnung, er ist wirklich auch abseits des Tennisplatzes ein sympathischer Typ, der schon früher einer meiner grossen Idole war. Was lag näher, als in einem öffentlichen Turnier gegen ihn anzutreten? Doch nicht nur ein Spiel erwartete mich, sondern gleich deren drei an jeweils verschiedenen Austragungsorten: Die Idee kam uns bei einem gemeinsamen Training kurz vor Indian Wells, als ich ohne falsches Schmeicheln anmerkte, wie gut er immer noch spielt. Das schöne an solchen Matches ist, dass die Spielfreude und die Unterhaltung, und nicht das Resultat im Vordergrund stehen. Und ich finde, es gibt nichts Schöneres, als diese Spielfreude mit dem Publikum teilen zu können, was uns an solchen Einladungsturnieren ermöglicht wird. Bei meiner Ankunft in Seoul war es 0 Grad kalt und bald schon fielen die ersten Schneeflocken – ein tolles Wetter! Pete kam direkt aus den USA und nach dem ersten Match ging es zusammen weiter nach Kuala Lumpur. Zur Abwechslung erwartete uns dort ein tropischer Regensturm, was die 10'000 Zuschauer jedoch nicht daran hinderte, unser Match zu verfolgen und uns einen tollen Empfang zu bieten. Ein weiteres Highlight war das Treffen mit dem malaysischen König, der mir eine Trophäe übergab. Nebst der Ehrung ist es immer sehr interessant, solche Persönlichkeiten kennen lernen zu dürfen.

Mit etwas Verspätung reisten wir schliesslich weiter nach Macao, weil die Region von einem Taifun heimgesucht wurde. Dort erwarteten uns wie in Shanghai wieder warme 20 Grad Celsius und viele Kinder, die mit uns im Rahmen einer Kids Clinic im Macao Stadion ein gemeinsames Training absolvierten durften. Es war ein tolles Erlebnis, vor allem weil wir mit Kindern spielen konnten, die sonst im Alltag benachteiligt sind oder an einer Behinderung leiden. Am Abend spielten wir dann vor tollem Publikum das letzte Match gegeneinander, nachdem ich bei CNN in Talk Asia einen Auftritt erhalten hatte. Alles in allem war es eine tolle Woche mit Pete, in der ich ihn, seinen trockenen Humor und seine umgängliche Art schätzen gelernt habe, so dass ich die schöne Zeit mit Pete nicht missen möchte.

## Ferienfreuden



© RF Management

Wie geplant ging es dann in die Ferien, wo wir nach all den Wetterkapriolen diesmal vom Wetterglück profitierten und wunderschöne, gemütliche und entspannende Strandferien erlebten. Wie haben wir uns auf ein paar faule Tage in der Sonne gefreut! Sonnenbaden, Schnorcheln, Massage, Spa, gut essen, Ausschlafen ...die vollen zehn Tage hatten wir ein Bombenwetter, was uns für die eher verregneten Ferien der letzten Jahre ein wenig versöhnte.

## Ehrungen



© L'Equipe.....

Via Schweiz flogen wir dann nach Dubai zur Vorbereitung. Inzwischen wurden mir verschiedene Ehrungen zuteil: Von BBC wurde ich zum dritten Mal als Sportpersönlichkeit des Jahres ausgezeichnet. Weiter erhielt ich die Auszeichnung als Schweizer Sportler des Jahres und durfte von Dubai aus über eine Live-Schaltung einige Worte an das Publikum richten. Ich finde es unglaublich schön, im eigenen Land diese Anerkennung zu erhalten, ist die Schweiz für mich doch, auch wenn ich die meiste Zeit des Jahres ein Weltenbummler bin, immer noch meine Heimat. Die Wahl der Preisträger erfolgt teilweise über eine Publikumswahl, weshalb es mich jedes Mal besonders freut, diesen Preis zugesprochen zu bekommen. Des Weiteren ist es eine grosse Ehre, zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung „Champion des Champions“ der französischen Sport-Tageszeitung L'Equipe gewonnen zu haben. Dieser Titel bedeutet mir deshalb viel, weil er im Französischen Sprachraum einen sehr hohen Stellenwert genießt.

### **Unser "Trainingscamp"**



© Simon Kessler

Zusammen mit andern Spielern aus dem Davis Cup-Team, wie Michi Lammer, Yves Allegro und Severin Lüthi, dem Captain, habe ich so etwas wie ein kleines Trainingscamp in Dubai aufgebaut, um mich optimal auf die kommenden Turniere einzustellen. Mit Pierre Paganini arbeite ich zudem an meiner Kondition, was auch nötig ist, hatte ich mir doch am Beginn der harten Trainingsphase einen unglaublichen Muskelkater eingefahren. Tja, Ferien gibt es nun mal nicht ohne Preis... Aber Geduld und harte Arbeit führt zum Ziel – jeden Sportwagen muss man ja auch zuerst einfahren, bevor man maximal aufdreht. Aber wie ihr wisst, kommt leider auch manchmal etwas Sand ins Getriebe...

Nach meiner Ankunft in Australien habe ich ein heftiges Magen-Virus eingefangen, welches sich dann noch verschlimmert hat. Nach einem Trainingsversuch am Wochenende begab ich mich in ärztliche Behandlung, wo gleich eine Reihe von Tests durchgeführt wurde. Die Ärzte haben mir empfohlen, einige Tage zu pausieren, um mich zu erholen. Dann sollte ich zum Australian Open wieder 100% fit sein. Daher musste ich leider vorsichtshalber meine Teilnahme in Kooyong absagen. Dafür möchte ich mich bei all euch Fans entschuldigen, die mich dort erwartet hatten. Nun fühle ich mich jedenfalls wieder fit und bin zuversichtlich, dass ich mit voller Leistung in die neue Saison starten kann. Ich freue mich riesig auf das Australian Open!

---

### **Vielen Dank euch allen!**

Zu guter Letzt möchte ich euch allen von Herzen für die vielen Spenden für die Roger Federer Foundation danken. Mit diesen Ressourcen können wir sinnvolle Projekte weiter ausbauen und somit helfen, diese Welt zu verbessern. Vielen Dank. Bedanken will ich mich auch für die unzähligen Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr. Es gibt wohl kaum etwas besseres, um in die neue Saison zu starten!

---

### **Online-Shop und Auktionen**



© Roger Federer  
Management

Die meisten von euch kennen mittlerweile bestimmt meinen online-Shop, wo es meine offiziellen Fanartikel zu kaufen gibt: [www.rogerfederershop.com](http://www.rogerfederershop.com). Schaut immer wieder rein, denn schon bald warten wir mit einer tollen Überraschung für euch auf! In den [Auktionen](#) wird momentan meine Kleidung des US Open 2007 versteigert und in wenigen Tagen wird auch mein signiertes Outfit von Schanghai 2007 dort für den Meistbietenden zu haben sein!

---

Bis bald, take care, à bientôt

A handwritten signature in orange ink, which appears to be 'Roger Federer'.

Euer  
Roger

---

Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, loggen Sie sich bitte unter [www.rogerfederer.com](http://www.rogerfederer.com) ein und deaktivieren die Option 'Newsletter empfangen' in Ihrem Profil.

Bitte beachten Sie, dass Antworten auf die Absenderadresse automatisch gelöscht werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [webteam@rogerfederer.com](mailto:webteam@rogerfederer.com).